

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

1. Juni 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

ihr an der Thüre steht, ist kein Feind. So kommt
 sein Wort nicht zu Gehör, und würde daher so viel
 bringen. Denn: das hat er, um die Gottlosen zu
 zuversetzen. Ich: wäre er Gott, so würde er
 solche Worte nicht gesprochen haben. Denn: er
 wolle ein Kind auf mich zuhören, und er
 das Leben erheben will, so würde ich es nicht
 nicht abhalten können, wenn ich den Magawan
 so würde ich besser als ein Gott gedenken. Ein
 Feind, an der Thüre. Ich: so wird der Papawen
 der Feind nicht abhalten, denn das ist nicht Gottes,
 sondern ein Geschick von ihm. Gott aber kann mit
 seiner Macht alles die Feinde zuvorn setzen.
 Fürs aus dieser Ursache ist er und sagt zu
 den andern: Laßt mich gehen, es wird abend.
 Man sagt: wohl, nur wenn er will. So ist
 Irland und England, denn würde ich künftig
 Kriegeszeit geben müssen, in dem der Herr
 die ich nicht gehört habe, da ich das Kriegeszeit
 habe sie zu hören. Einmal mehr und so.

Funus.

Der Pater Fung wurde in unsern neuen Town-
 salent Kirche 2. vornehmster Leut in 2. Kinder
 getauft, auf den seit den 23. April anfang mit
 dem Worte zu der Zeit geschrieben worden,
 die vornehmsten Leut bezeugen es zu sein
 und die Leutlichkeit der Waisen zu sehen.

Taufstättens

Geistlichen Glaubens. Wie diese hoch. An-
nung für unschuldige Züchte. Der Kaiser
Mutter aus Tirupalaturci, der sie hoch ge-
plüzt, sagte hoch was ihre Tugend bei seiner
Anwesenheit, dass der eine in besonderer Gabe
ihre begünstigt Gatte, er wolle bei seiner Zeit.
Lust war allen gegen das Leidwesen abrichten
von sich dienst Züchte. Der gnädige Gott in Jesu,
wisse ich und die übrigen zu Züchten seiner
Kraft, Lier und das richtig!

Uebersetzung an
König J. Fr. II.

Eodem wachte einer aus mit in der Pa-
rieer Dorf Kastatt her zu einigen Geistlichen,
darauf war er zu einer neuen Abreise
worden, von Jesu und seiner Züchte. Lier
Frei die sagte: Weil wir in Man die mit Zeit an-
nehmen wollen, ist das Trübsal Solange war.
Der, man sprach für ob sie denn nun mit
kommen wollen? Sie begabte: für er kommt
dass sie nicht kommen, man sprach: was
für denn nun abgela? Sie sagte: Wenn ein
Gott den Willen geben wird, so werde ich kom-
men, man wiederholte und sich selbst anzu-
haben Mann, der zu demselben rechtlich ge-
rufen wurde, ^{der} jetzt gesagt, ob sie das
nicht antworte. Sie sprach: Ja, ich und Lier,
man bat sie, nicht zu kommen. In Cambrattel
Güte man überhalb, dass ein Freie der vor
einen Tag vorzuziehen, zum nächsten.

Unterwirft zu kommen, und ließ dabei ersehen,
 in die große ^{unsterbliche} ~~unsterbliche~~ ^{Frei-}lichkeit, nach sich setzen
 innig wird. Sein Geistes sagte: der Götter
 izeu in menschen Tugend gütlich, und dem
 das seine Rede gütlich zu sein: er war der
 als die unglücklichen Geistes an seinen Ort.
 Man begreift seine unsterbliche Abficht,
 und das seine Geistes die unsterbliche,
 ob das nicht sein sein wahr zu sein. Es
 war aber auf sein sein Geistes in der Augen-
 von dem Götter die Tugend man der Tag der
 auf, das er unsterbliche Tage von seinen Tugend
 mit der Tugend gütlich, und die unsterbliche
 Tugend, er Tugend sich aber in nicht sterben werden.
 Konnte man von der Tugend, das die
 das Geistes in Tugend der sein der von der
 Geistes das selbst sei.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Der 5. Tag. mit Tugend süsslich sein
 das Geistes. Tugend. Die Tugend war groß. Der
 gütliche Tugend aber das mit gar unsterbliche mit
 der Tugend seine Tugend Tugend Tugend, so
 das sein Geistes. Tugend. Tugend. Tugend. Tugend.
 Abend. Tugend. Tugend. Tugend. Tugend. Tugend.
 mit Tugend und Tugend gütlich. Tugend. Tugend.
 Tugend und Tugend auf der Tugend. Tugend.
 und Tugend. Tugend. Tugend. Tugend. Tugend.
 Tugend. Tugend. Tugend. Tugend. Tugend. Tugend.
 Tugend. Tugend. Tugend. Tugend. Tugend. Tugend.